

Heute ist erschienen:

# Sechzehn Monate in chinesischer Gefangenschaft

Von **Ernst Fische** mit einem Vorwort und 6 Zeichnungen von **E. Walter**. 1.—15. Tausend. 192 Seiten mit einer Kartenskizze und einem Titelbild, hübsch kartoniert nur RM. 2.—, in Leinen geb. RM. 3.—

→ **Die beiden ersten Urteile über dieses außerordentlich aktuelle Dokument:**

**Herr Prof. D. Dr. Karl Heim i. Tübingen schreibt:**

In höchster Spannung liest man diesen schlichten, wahrheitsgetreuen Bericht in einem Atemzug zu Ende. Er ist schon vom politischen Standpunkt aus betrachtet ein wertvolles Dokument. Wir erleben hier die aufregenden Ereignisse beim Hauptquartier einer roten Truppe, die im Kampf mit der Regierung steht, aus allernächster Nähe mit. Es ist völkerpsychologisch interessant zu sehen, wie sich diese Ereignisse in der Seele des einfachen chinesischen Volks widerspiegeln. Unter der Oberfläche des nach außen zur Schau getragenen russischen Atheismus lebt bei den kommunistischen Soldaten der primitive Geisterglaube ungebrochen fort. Aber das Wichtigste ist die große Glaubensstärkung, die wir alle durch diesen Bericht empfangen, besonders die Tausende, die in diesen eineinhalb Jahren für die gefangenen Brüder gebetet haben und die nun sehen, was für einen furchtbar schweren und doch herrlichen Weg Gott diese Brüder geführt hat. Es ist ja zunächst unbegreiflich, wie Menschen, ohne innerlich zusammenzubrechen, an Gott und an Menschen zu verzweifeln und zum Selbstmord getrieben zu werden, das ausgehalten haben, was diese Männer aushielten, hungernd und frierend, teilweise in todkrankem Zustand, in Ketten, immer die Hinrichtung vor Augen, von Hütte zu Hütte auf steilen Felspfaden über die Berge getrieben zu werden. Es ist kein menschlicher Heroismus, es ist ein Wunder Gottes, daß diese Brüder auch in der hoffnungslosesten Lage durchgetragen wurden und als einsame Zeugen mitten in der heidnischen Welt ihren Glauben freudig bekennen durften. Wir können dieses schlichte Buch nur mit Dank gegen Gott aus der Hand legen: „Ja, es gibt ein Heldentum des Kreuzes, das größer ist als das Heldentum der Gewalt.“

**Herr Missionsdirektor Karl Hartenstein:**

Der Gefangenschaftsbericht des Basler Missionars Fische aus China ist von höchster Aktualität für unsere Lage. Das Buch, das gerade durch seine außerordentliche Sachlichkeit, durch seine unbestechliche Nüchternheit und seinen Ernst wirkt, gibt ein überzeugendes Bild von der Wirklichkeit des Bolschewismus. Da, wo all seine Ideen und Ideale praktisch geworden sind, entsteht „eine Welt vor dem Abgrund“, eine Anarchie und Auflösung aller letzten schöpfungsmäßigen Ordnungen. Mitten in dieser Welt haben die Missionare 16 Monate gelebt und gelitten und haben unter diesen Menschen, denen nichts mehr galt als das entsetzte Diesseits, sich als Zeugen Christi bewährt. Das Buch kann uns die Augen öffnen und für die kommende Auseinandersetzung zwischen Kirche und Bolschewismus einen großen Dienst tun.

Und dann wirkt das ganze Buch wie ein Kommentar zur Kirchengeschichte der ersten Jahrhunderte. Hier ist ur-apostolische Wehrlosigkeit und Tapferkeit, ur-apostolisches Leben in der Gegenwart und aus dem Wort Gottes wieder lebendig vorhanden wie selten in der Missionsgeschichte. Man legt das Buch aus der Hand, nicht im Gefühl des Heldentums von Menschen, sondern in der dankbaren Erkenntnis, daß der lebendige Gott auf dem Plan ist und aus gebrechlichen Werkzeugen Menschen machen kann, die zum Größten fähig sind. So wird dieses Buch, besonders auch für die Jugend, den starken Eindruck von der Wirklichkeit und Gegenwart des lebendigen Gottes erwecken und der Gemeinde daheim neu die Herrlichkeit und Leiden der Mission zeigen.

**Siebentausend Exemplare waren im voraus bestellt, sie sind heute zum Versand gekommen. Wir bitten um tätige Verwendung für dieses gangbare Buch, mit dessen Inhalt sich die Presse auseinandersetzen wird.**

[Z]

Stuttgart, den 27. Juni 1931

**Erschienen im Evang. Missionsverlag Stuttgart und Basel**

(Auslieferung erfolgt in Leipzig bei der Firma H. G. Wallmann)